

PROFIL ZEIGEN?! VON DER ‚ZUMUTUNG‘, KATHOLISCH ZU SEIN

apl. Prof. Dr. Julia Knop

Pädagogische Woche Köln

22.10.2014: Tag der Lehrerinnen und Lehrer an
Grund- und Förderschulen



1. Religiöse Bildung und ihr pädagogischer Mehrwert
2. Wie lernt man Religion?
3. Von der „Zumutung“, katholisch zu sein: 3 Thesen zur Diskussion
 - a. *Die Lehrperson*
 - b. *Der konfessionelle Religionsunterricht*
 - c. *Die katholische Schule*
4. Aber was heißt „katholisch“?
 - a. *Anthropologisch: Der Mensch und sein Horizont*
 - b. *Christologisch: Jesus Christus, Offenbarung Gottes*
 - c. *Soteriologisch: Jesus Christus, Heil der ganzen Welt*
 - d. *Ekklesiologisch: Kirche: keine Ideologie, keine Sekte*
 - e. *Konfessionell: Römisch-katholisch*
 - f. *Existenziell: Glaube als Lebensform*
5. Profil zeigen, ohne Profilneurosen zu entwickeln

1. Religiöse Bildung und ihr pädagogischer Mehrwert

Religiöse Bildung ist anthropologisch relevant, denn sie thematisiert Fragen, die den Menschen als Mensch betreffen. Religiös gebildet zu sein bedeutet nicht, solche (Sinn-) Fragen religiös zu beantworten, sondern sich mit religiösen Optionen auseinandergesetzt zu haben.

Religiöse Bildung ist gesellschaftlich relevant, insofern in einer pluralen Gesellschaft gegenseitige Wertschätzung mit Kenntnis und Interesse aneinander einhergehen muss.

2. Wie lernt man Religion?

Religion lernt man wie eine Muttersprache:
durch Hineinwachsen und allmähliches Reflektieren.

Religiosität ohne religiöse Bildung wird dumm und kann
gefährlich werden.

Religiöse Bildung ohne Religiosität fehlt Wurzel und Erleben.

Religiös mündig ist, wer in der Lage ist, seine positive (frei sein
für Religion) und negative (frei sein von Religion)
Religionsfreiheit begründet zu füllen.

3. Von der „Zumutung“, katholisch zu sein: 3 Thesen zur Diskussion

a. Die Lehrperson ist „Zeuge“, d.h. authentischer Profi



Es ist die Pflicht des Katholiken,
intelligent zu sein!

Mario von Galli SJ, Stuttgart, Katholikentag 1964

3. Von der „Zumutung“, katholisch zu sein: 3 Thesen zur Diskussion

a. Die Lehrperson ist „Zeuge“, d.h. authentischer Profi

b. Der konfessionelle Religionsunterricht

bietet jungen Menschen

die Beteiligtenperspektive ihrer Konfession

als Gegenstand der Auseinandersetzung

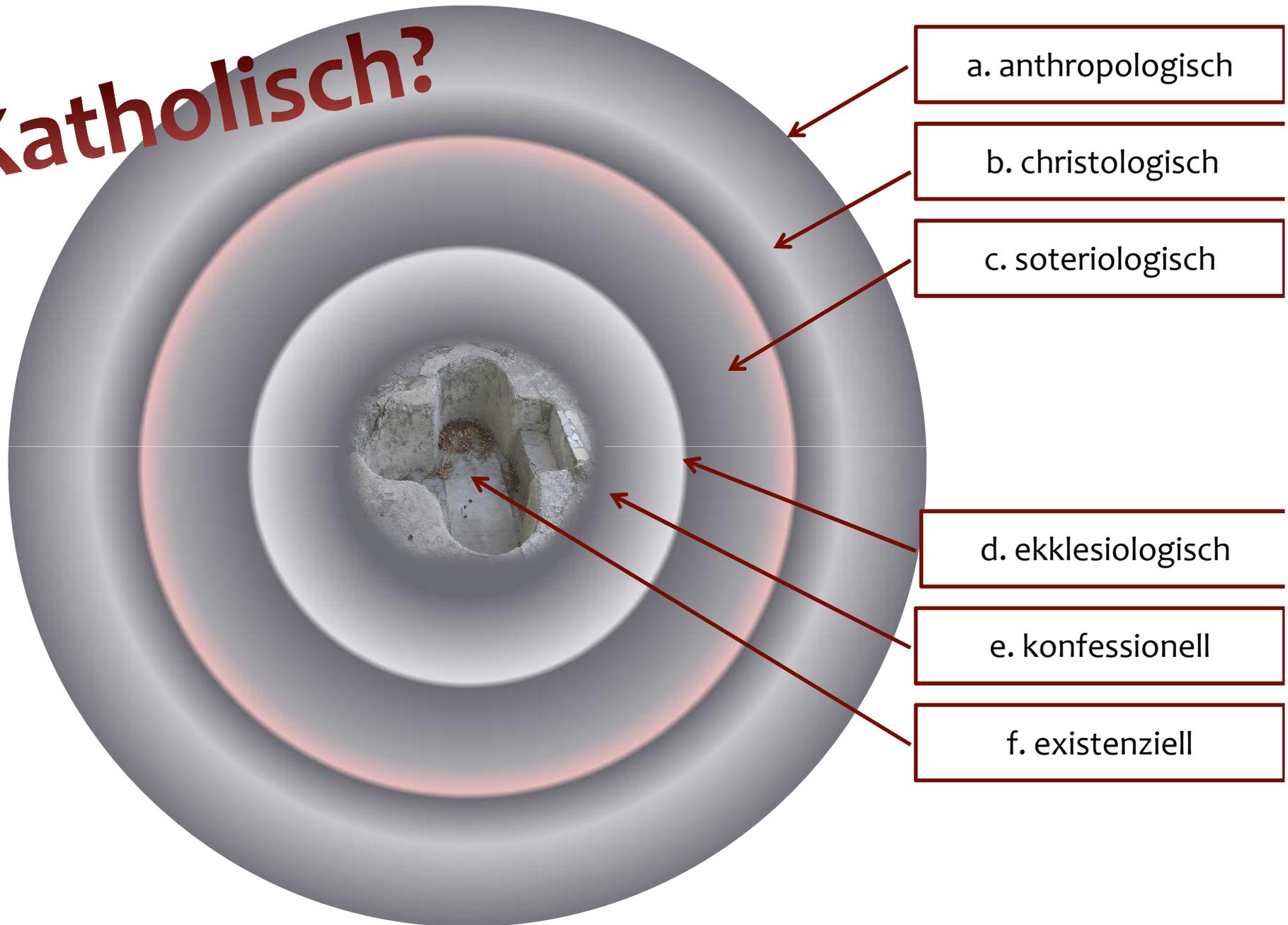
und als Option für die eigene religiöse Identitätsbildung an.

3. Von der „Zumutung“, katholisch zu sein: 3 Thesen zur Diskussion
 - a. *Die Lehrperson ist „Zeuge“, d.h. authentischer Profi*
 - b. *Der konfessionelle Religionsunterricht*

c. *Die katholische Schule*

stellt auf informeller und institutioneller Ebene das Individuum und seine persönliche und religiöse Entwicklung in den Mittelpunkt.

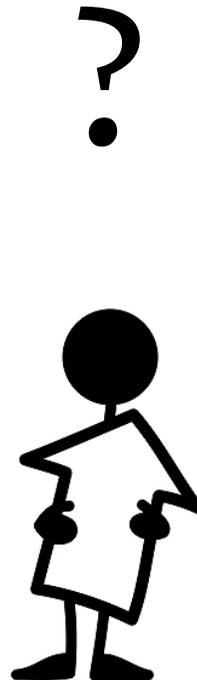
Katholisch?



a. Anthropologisch (Mensch)

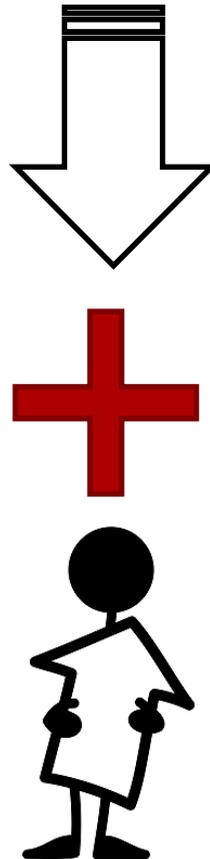
Der Mensch ist auf das Ganze (= das „Katholische“) der Wirklichkeit ausgerichtet. Er sucht Sinn.

Religiös ausgedrückt: Er ist offen für Gott: „gottfähig“ und Gottes bedürftig.



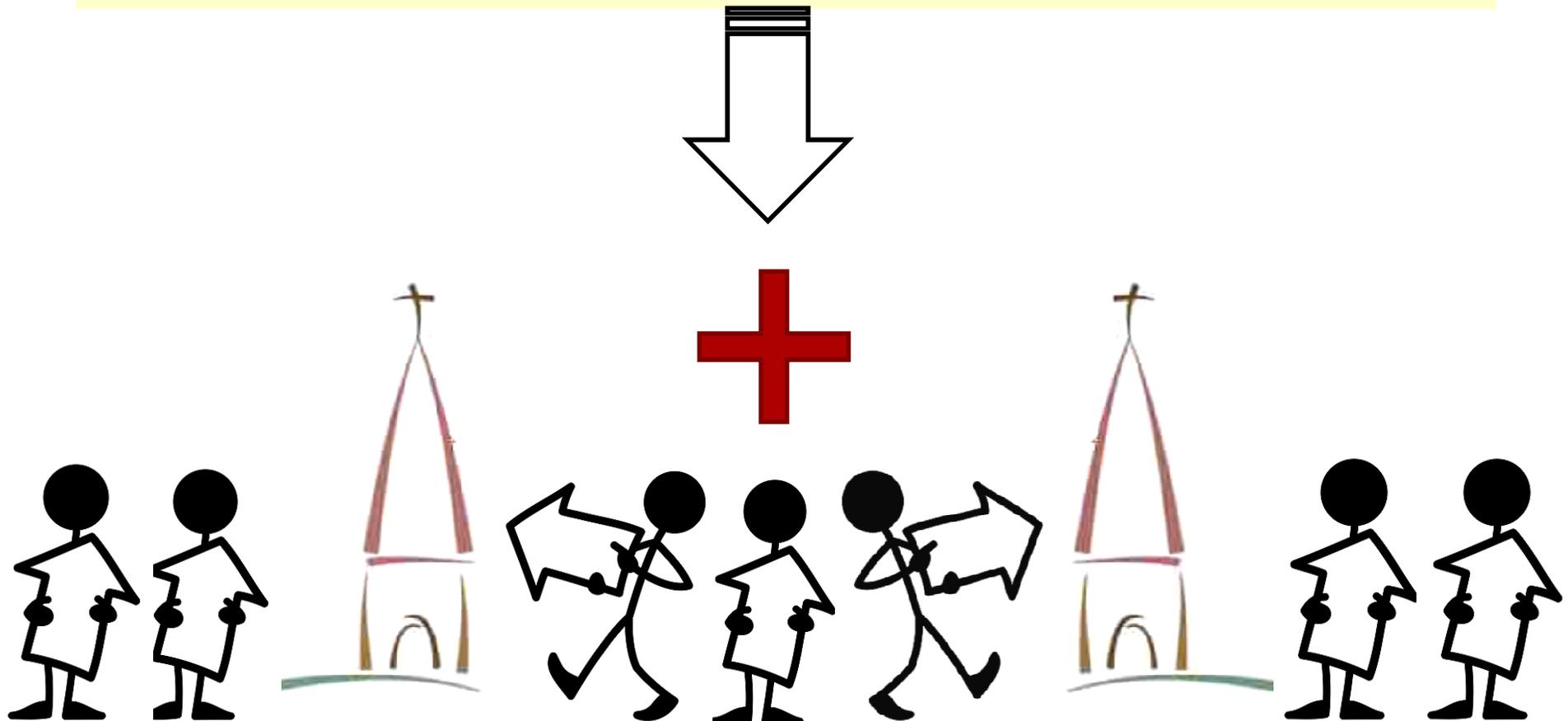
b. Christologisch (Jesus Christus)

Der menschlichen Öffnung auf das Ganze entspricht Gottes Bewegung auf den Menschen. In Jesus Christus treffen beide Bewegungen zusammen: vom Menschen zu Gott und von Gott zum Menschen.



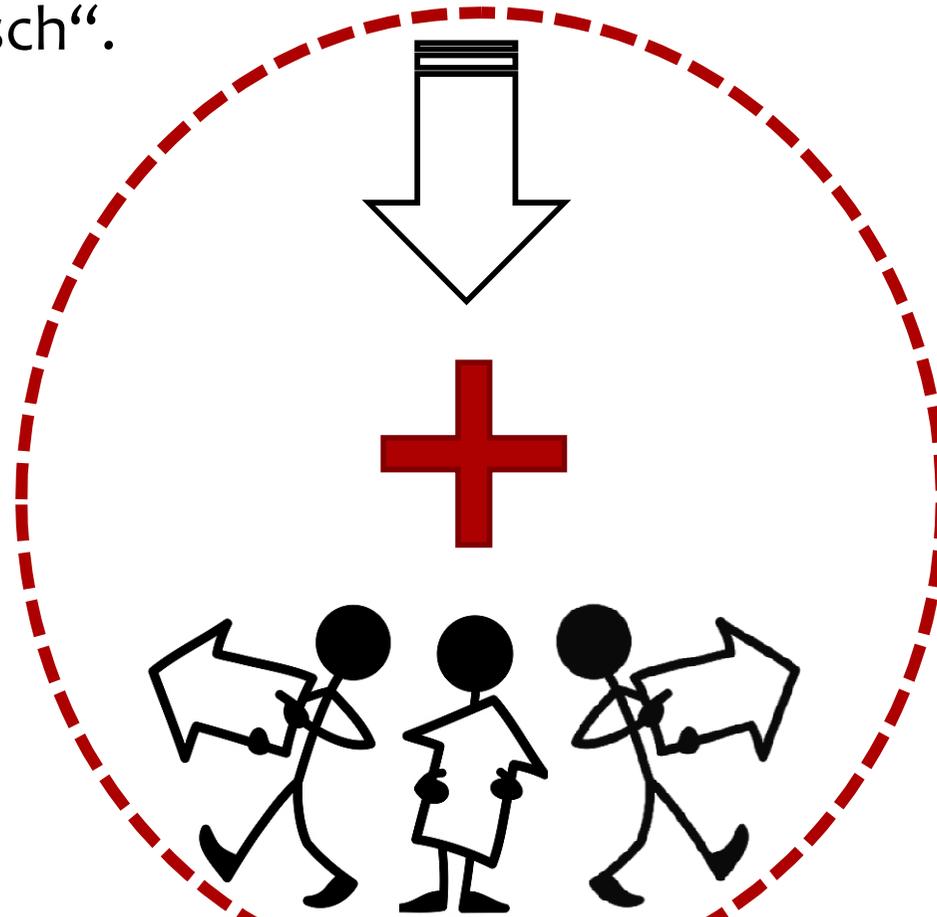
c. Soteriologisch (Erlösung, Sinn)

„Gott will, dass alle Menschen gerettet werden. Denn: Einer ist Gott, einer auch Mittler zwischen Gott und den Menschen: Der Mensch Christus Jesus.“ (1 Tim 2,4–5)



d. Ekklesiologisch (Kirche)

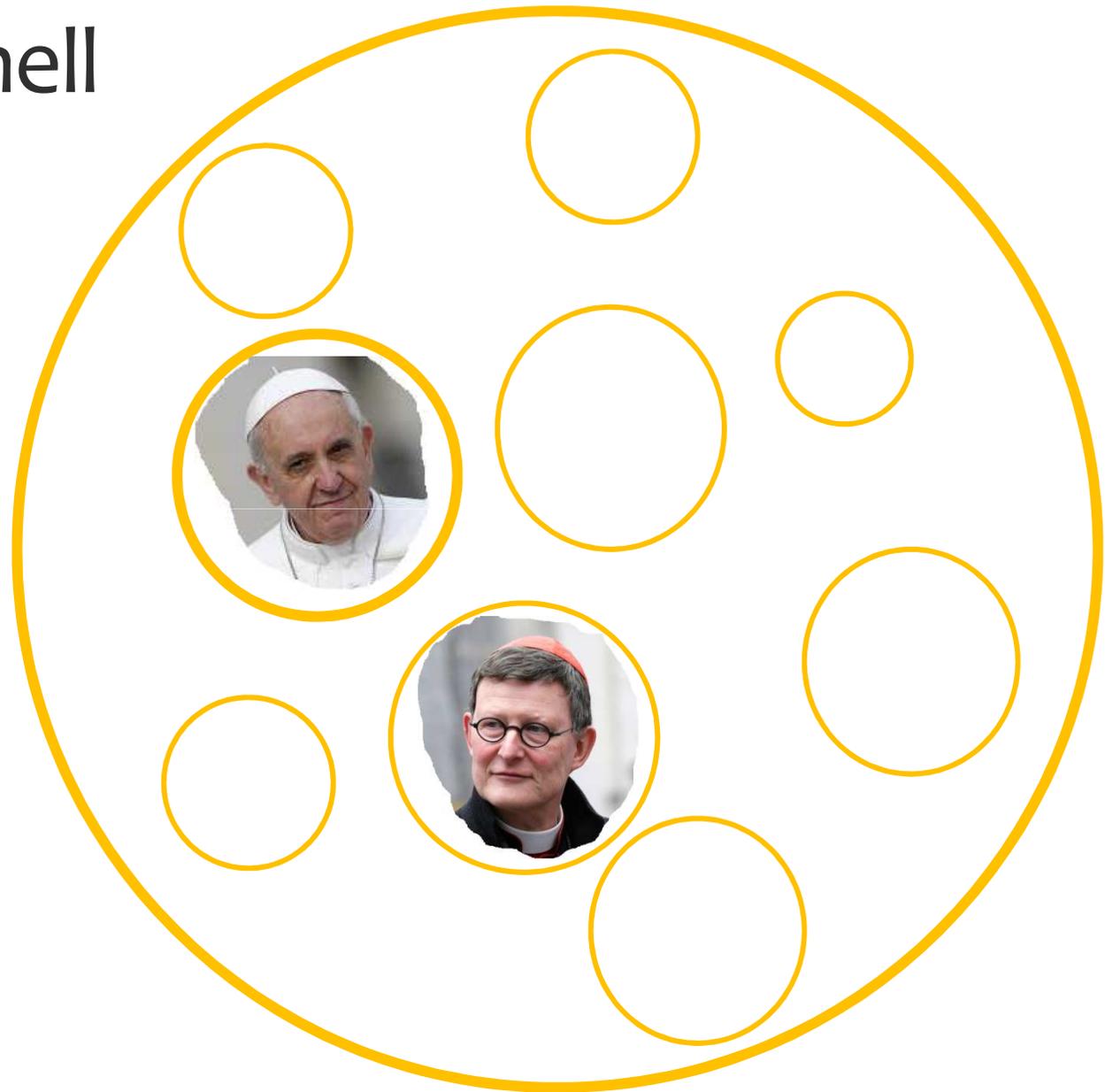
Nicht die Auswahl (griechisch: Häresie), sondern das Ganze des Glaubens, und nicht die Abspaltung (griechisch: Schisma), sondern die Verbundenheit mit allen Glaubenden ist „katholisch“.



„Katholische Kirche ist dort, wo kein Auswahlevangelium und keine parteiische Ideologie, sondern der ganze Glaube aller Zeiten und Räume in seiner Fülle ohne Abstriche verkündet wird, wo man Jesus Christus bei allen Völkern und in allen Kulturen für alle Menschen ungeachtet ihres Standes, ihres Geschlechts, ihrer ethnischen Zugehörigkeit und ihrer Kultur bezeugt und der Christusglaube alle Dimensionen des Menschen ganzheitlich zu durchdringen sucht, wo innerhalb der Einheit einer größtmöglichen Vielfalt Raum gegeben wird und wo man im Heiligen Geist hör- und lernbereit ist für das je Größere und je Neue der in Jesus Christus in menschlicher Gestalt erschienenen Fülle. Katholizität ... meint das Gegenteil von bornierter Engstirnigkeit und Abgrenzungsmentalität. Sie ist keine statische, sondern eine dynamische Wirklichkeit.“



e. Konfessionell

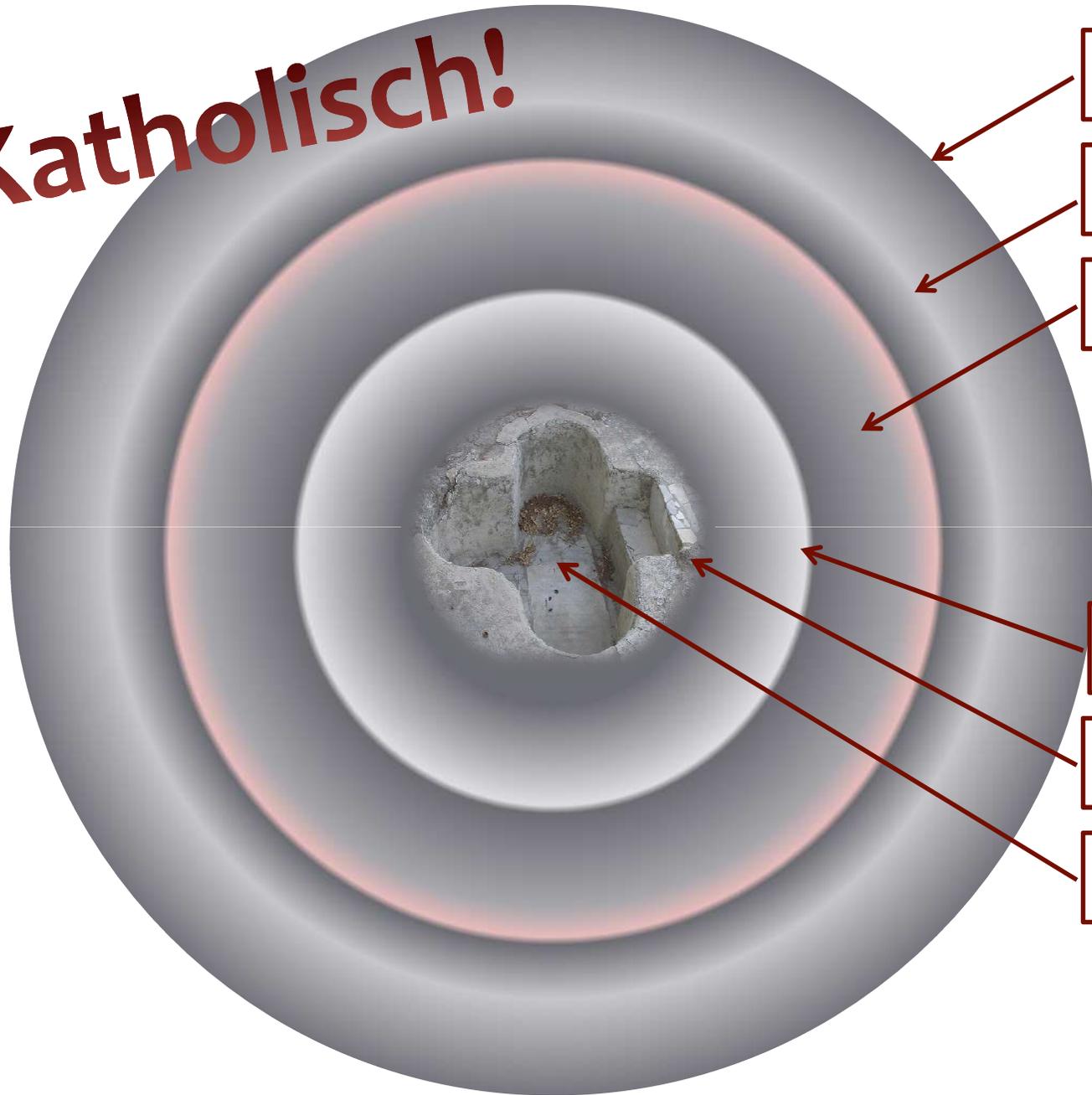


f. Existenziell

Glaube ist eine Lebensform: „Katholisch“, d.h. umfassend glauben heißt, Gottvertrauen und Christusbefolgung als Vorzeichen vor die Klammer des ganzen Lebens zu stellen und alles aus dieser „katholischen“ Perspektive wahrzunehmen.



Katholisch!



a. anthropologisch

b. christologisch

c. soteriologisch

d. ekklesiologisch

e. konfessionell

f. existenziell